

GROSSE Amédée

(1849 - 1883)

Metz

Patents (details)

1 - Bremsvorrichtung durch eine mit der Radnabe verbundene Bremsscheibe

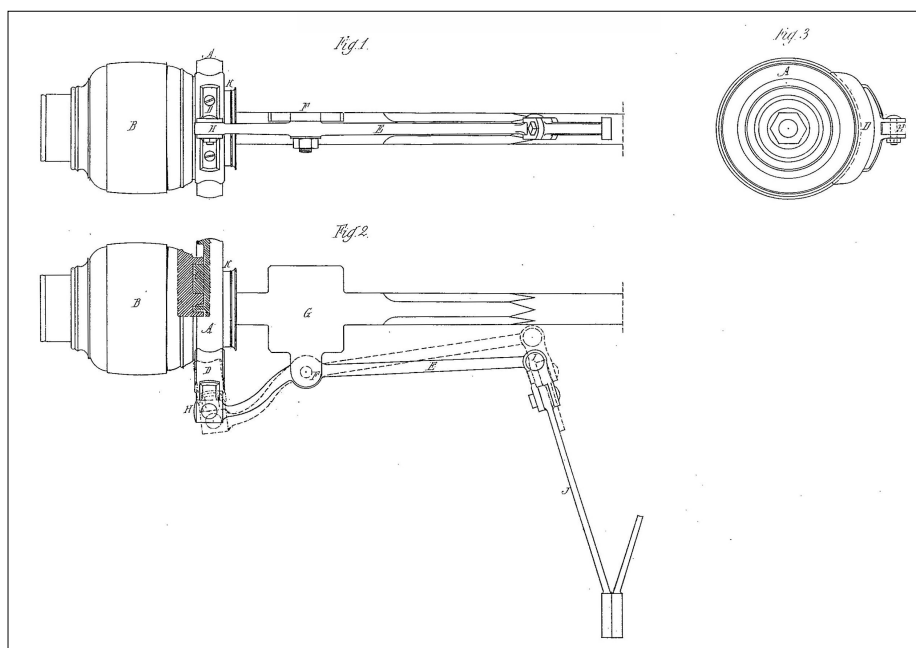
DE patent	1731
Application date	17 November 1877

Die bisher bei den Chaisen angewendeten Bremsen haben mehrere nicht unbedeutende Übelstände, hauptsächlich folgende:

- 1- Sie versperren sehr den Platz und hindern bei einigen Wagensystemen das Öffnen der Thüre.
- 2 - Das durch das Reiben des Hemmklotzes gegen den Felgenkranz hervorgebrachte Geräusch schreckt zum Scheuwerden geneigte Pferde und verursacht auf diese Weise oft Unglücksfälle.
- 3 - Da zwischen der Radnabe und dem Axenzapfen stets ein gewisser Spielraum ist, so kommt es oft vor, dass der Hemmklotz sich gegen die innere Seitenfläche des Felgenkranzes anpresst, das Rad am Drehen verhindert und aus der Axe herauszudrücken sucht.

Die neue Vorrichtung, welche in beiliegender Zeichnung dargestellt ist, hat den Zweck, diesen Übelständen abzuhelpfen.

Der Haupttheil der Erfindung besteht in der Anordnung einer runden Scheibe **A**, welche auf der Axe sitzt und mit der Nabe **B** des Rades zu einem Stück verbunden ist. Diese Scheibe, welche je nach den Umständen verschieden gross sein kann, ist von Kupfer und mit einer halbrunden Stahlbandage bezogen; sie kann jedoch auch ganz aus Stahl oder einem anderen geeigneten Metall sein. Auf ihrer inneren Seitenfläche ist diese Scheibe mit Vorsprüngen **C** (in der Regel vier an der Zahl) versehen, welche in das Holz der Radnabe eingelassen sind und, um eine feste Verbindung herzustellen, noch durch vier Schrauben festgehalten werden. Gegen diese Scheibe legt sich der Bremsklotz **D** an. Dieser ist in der Regel aus Holz, kann jedoch auch aus Kautschuk, Bronze, Gufseisen oder dergl. sein.



Corresponding patents

LU, FR